

APRO
ARBEITSGEMEINSCHAFT PÄDIATRISCHE
RADIOONKOLOGIE

Deutschen Gesellschaft
für Radioonkologie
(DEGRO)

der

Gesellschaft für Pädiatrische
Onkologie und Hämatologie
(GPOH)

Protokoll der APRO-Sitzung am 09.11.2016

Tagungsort:

(WPE) Westdeutsches Protonentherapiezentrum; Essen

Sitzungsleitung:

Karin Dieckmann, Rudolf Schwarz

Frau Dieckmann begrüßt alle Teilnehmer zur Herbstsitzung der APRO. Die Tagesordnung ist allen Teilnehmern vor dem Treffen zugegangen.

TOP1: Fortbildungsvorträge

Frau Dieckmann berichtet, dass wir in Zukunft radioonkologische Übersichtsvorträge, die auf den GPOH-Halbjahrestagungen gehalten wurden, auch auf der Sitzung der APRO präsentieren wollen. Den ersten Vortrag in dieser Sitzung hält Herr Schwarz. Er beschäftigt sich mit der kombinierten systemischen Therapie und Radiotherapie in der pädiatrischen Onkologie. Hierbei geht es einerseits um die Kombination von Radiotherapie und Chemotherapie in den vorliegenden Therapieprotokollen. Andererseits geht es auch um den Einsatz zielgerichteter Therapien während einer Strahlentherapie. Die Folien werden als PDF-Dokument zur Information dem Protokoll beigefügt.

TOP2: Herr Kortmann berichtet über aktuelle Entwicklungen bei den pädiatrischen Hirntumorstudien.

Herr Kortmann gibt den aktuellen Stand der Qualitätssicherung in der SIOP PNET 5-Studie wieder. Vor Beginn der Bestrahlung senden die behandelnden radioonkologischen Institutionen die Bestrahlungspläne an die Studienzentrale in Leipzig. Herr Kortmann und seine Team analysieren die vorliegenden Pläne und kommentieren diese. Kommt es hierbei zu Abweichungen zur Vorgabe des Behandlungsprotokolls, werden dem behandelnden Zentrum entsprechende Vorschläge zugeschickt. Bisher war es erforderlich in 38 % der Fälle Korrekturen vorzuschlagen. Hierbei ging es u. a. um die ausreichende Schonung der Innenohrstrukturen. Herr Kortmann berichtet, dass die zuletzt eingegangenen Bestrahlungspläne keiner weiteren Korrekturen bedurften. Bisher wurden die Bestrahlungspläne im DICOM-Format auf festen Datenträgern übermittelt. In Zukunft soll für den Versand der Planungsdaten ein Bildserver genutzt werden, über den der Plan hochgeladen werden kann. Auf dem Server können dann auch die Kommentare der Studienzentrale eingesehen werden. Aktuell stellt die Studienzentrale für die Behandlungszentren einen Probestfall zur Verfügung, der eingelesen werden soll. Hierdurch soll die Kompatibilität der Daten zwischen der Studienzentrale in Leipzig und den behandelnden Kliniken überprüft werden.

APRO
ARBEITSGEMEINSCHAFT PÄDIATRISCHE
RADIOONKOLOGIE

Deutschen Gesellschaft
für Radioonkologie
(DEGRO)

der

Gesellschaft für Pädiatrische
Onkologie und Hämatologie
(GPOH)

Herr Kortmann stellt das Quartettsystem als Qualitätssicherungsplattform für die Radioonkologie in europäischen pädiatrisch-onkologischen Studien vor. Hier werden einer Gruppe von Referenzstrahlentherapeuten Daten der Patienten, diagnostische Aufnahmen und die Bestrahlungspläne für Referenzleistungen und auch zu Auswertungen zur Verfügung gestellt. Es kann innerhalb der Referenzgruppen über die Plattform ein Austausch erfolgen. Quartett soll zunächst für wenige Studien angewendet werden. U. a. soll das System für die SIOP PNET 5-Studie Verwendung finden. Da Bestrahlungstechniken heutzutage z. T. sehr komplex sind, und unterschiedliches Systeme, wie die 3D-konformale Bestrahlung, die IMRT, die Tomotherapie und die Protonen-Therapie zum Einsatz kommen, ist es sinnvoll, über ein solches System Erfahrungen auszutauschen und zu diskutieren. Für die behandelnden Kliniken besteht über die Plattform die Möglichkeit, zeitnahe eine Qualitätsüberprüfung und Kommentierung durch die Referenztherapeuten zu erhalten.

Es wird berichtet, dass unter der Leitung von Prof. Gerd Jansen aus den Niederlanden eine europäische Gruppe erfahrener Radioonkologen zum Thema der Strahlentherapie von kindlichen Hirntumoren arbeitet. Ziel der Gruppe ist es, relevante Fragestellungen zu bearbeiten und hier nach intensiver Diskussion zu einem Konsens zu kommen. So soll u. a. eine Veröffentlichung zur Konturierung bei der Neuroachsenbestrahlung erstellt werden. Die Arbeitsgruppe ist für die Beteiligung auch weiterer interessierter Radioonkologen offen.

Darüber hinaus berichtet Herr Kortmann, dass aktuell ein Protokoll zur Behandlung von Hochrisiko-Medulloblastomen und Ependymomen ansteht. Dieses war u. a. Thema auf dem Treffen der HIT Studienkommission in Hamburg am 04.11.2016.

Bei der Bestrahlung von Medulloblastomen wird derzeit diskutiert, dass auf der Grundlage von Ergebnissen der COG/ACNS das Boostvolumen bei Medulloblastomen auf die erweiterte Tumorregion reduziert werden kann. In der HIT-MED-Guidance umfasst das Boostvolumen bei Medulloblastomen noch die hintere Schädelgrube.

Herr Kortmann berichtet über den aktuellen Stand der Keimzelltumor-Studie. Diese wird voraussichtlich noch drei Jahre rekrutieren. Bisher wurden 187 Patienten erfasst. Ergebnisse liegen aktuell noch nicht vor. Zurzeit gibt es unterschiedliche Behandlungsstrategien. Hier ist zwischen sezernierenden und nicht sezernierenden Keimzelltumoren zu unterscheiden. Herr Kortmann berichtet über eine aktuelle Rezidivanalyse von 24 Patienten, bei denen ventrikuläre Rückfälle häufiger auftraten. Er ist aktuell in der Diskussion mit der Studienleiterin Frau Calaminus. Für die Zukunft ist zu entscheiden, ob das Ventrikelsystem auch in Zukunft ein Zielgebiet bei der Radiotherapie sein wird.

TOP3:

Für den DEGRO-Kongress 2017 in Berlin werden für die drei Veranstaltungen der APRO Themen diskutiert und festgelegt. Für den Refresher-Kurs ist die Radiotherapie von Weichteilsarkomen vorgesehen. Frau Dieckmann wird Herrn Münter aus Stuttgart bitten, zu diesem Thema einen Refresher-Kurs durchzuführen. Alternativ könnte auch ein Refresher-Kurs über Spätfolgen von entweder Herrn Kortmann oder Frau Dieckmann gehalten werden.

APRO
ARBEITSGEMEINSCHAFT PÄDIATRISCHE
RADIOONKOLOGIE

Deutschen Gesellschaft
für Radioonkologie
(DEGRO)

der

Gesellschaft für Pädiatrische
Onkologie und Hämatologie
(GPOH)

Für das Symposium wird die Behandlung von niedrigmalignen Gliomen (LGG) vorgeschlagen. Für die Strahlentherapie soll hier Herr Harabi aus Heidelberg einen Vortrag halten. Darüber hinaus sollen ein pädiatrischer Onkologe, ein Neurochirurg und ein Neuroradiologe eingeladen werden.

Auf dem Kongress 2017 soll auch die traditionelle Studiensitzung der APRO unter Beteiligung der Referenzstrahlentherapeuten veranstaltet werden.

TOP4:

Herr Harabi gibt einen Statusbericht über die Erfahrungen im HIT in Heidelberg bei der Radiotherapie von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus nimmt er auch zum aktuellen Stand des Marburger Ionenstrahlzentrums Stellung. Am HIT werden seit dem 4. Quartal 2009 Patienten behandelt. Bis Ende 2016 werden 4000 Patienten behandelt worden sein. Bei etwa 10 % der Patienten handelt es sich um Kinder und Jugendliche. Der Schwerpunkt liegt hier bei der Behandlung von 200 Patienten mit ZNS-Tumoren. Hiervon hatten 47 Patienten ein Low-Grade Glioma. Auch konnte die Bestrahlung der Neuroachse beim Medulloblastom in Bauchlage etabliert werden. Herr Harabi berichtet, dass pro Jahr etwa 2500 bis 3000 Anfragen zu einer Partikel-Therapie am HIT eingehen. Eine Indikation zur Partikel-Therapie wird dann etwa bei einem Drittel dieser Patienten gestellt.

Die Behandlung von Patienten konnte am Ionenstrahlzentrum in Marburg im Oktober 2015 begonnen werden. Bis heute wurden 154 Patienten behandelt. In Zukunft können auch in Marburg Kinder und Jugendliche behandelt werden. Sowohl in Heidelberg als auch in Marburg werden diese Patienten in der HIRO-Forschungsdatenbank erfasst.

Frau Timmermann kann berichten, dass nach ihren Informationen von der Strahlentherapie in Dresden bisher 30 Kinder und Jugendliche mit einer Protonentherapie behandelt worden sind.

Frau Timmermann berichtet über das WPE in Essen. Es wurden bisher 181 Kinder und Jugendliche mit einer Protonen-Therapie bestrahlt.

Frau Timmermann berichtet, über eine Umfrage, dass in Europa 18 Zentren eine Partikel-Therapie, insbesondere Protonen-Therapie betreiben. Aktuell befinden sich in Europa 19 Partikel-Therapie-Zentren in der Planung.

Sie berichtet außerdem, dass das WPE eine eigene Nachsorge sowohl als Präsenznachsorge als auch mit schriftlichen Nachfragen betreibt. Zur Nachsorge gehört auch eine psychosoziale Begleitung. Es gibt diverse Forschungsprojekte, die sich mit der pädiatrischen Protonen-Therapie beschäftigen. Zur weiteren Zukunft soll auch die Protonen-Therapie beweglicher Ziele etabliert werden.

TOP5:

Frau Welzel berichtet über die von ihr durchgeführte Umfrage zur Supportiv-Therapie in der pädiatrischen Radioonkologie. Sie hatte über die APRO Fragebögen sowohl für die Radioonkologen, als auch die pädiatrischen Kooperationspartner verteilt. Es wurden 12 Fragebögen durch Strahlentherapeuten und sieben Fragebögen durch Pädiater zurückgeschickt. Frau Welzel wird auf der GPOH-Halbjahrestagung in Frankfurt vom 18. - 19.11.2016 eine Analyse dieser Umfrage vorstellen.

APRO
ARBEITSGEMEINSCHAFT PÄDIATRISCHE
RADIOONKOLOGIE

Deutschen Gesellschaft
für Radioonkologie
(DEGRO)

der

Gesellschaft für Pädiatrische
Onkologie und Hämatologie
(GPOH)

TOP6:

Frau Dieckmann gibt an, dass in der Zukunft eine Literaturdatenbank der APRO in elektronischer Form erstellt werden soll. Hierzu können alle Interessierten, insbesondere die Referenzstrahlentherapeuten auf aktuelle Publikationen hinweisen.

TOP7:

Frau Timmermann berichtet über den Kongress der SIOP und PROS in Dublin im Oktober 2016. Die qualitativ hochwertigen Veranstaltungen der PROS waren sehr gut besucht. Hierbei waren leider die Räumlichkeiten häufig überfüllt. Die PROS hat hierbei einen über alle Tage nahezu lückenloses Programm organisiert, so dass ein Austausch mit den Pädiatern in Sitzungen der SIOP zeitlich eingeschränkt war. Frau Karen Marcus hat den Vorsitz der PROS von Herrn Kortmann übernommen. Der nächste Kongress der PROS wird im Juni 2017 in New York am Memorial Sloan Kettering Cancer veranstaltet.

Frau Dieckmann schließt die Sitzung um 15.30 Uhr.
Das nächste Treffen der APRO soll Ende April oder Anfang Mai 2017 stattfinden.

Protokoll: Rudolf Schwarz

Mit freundlichen Grüßen



Karin Dieckmann und Rudolf Schwarz